

# Anlage-Denken

Der Wonnemonat Mai neigt sich dem Ende zu – vier Experten legen dar, was es aktuell auf den Finanzmärkten zu beachten gilt.

VON PAUL CHRISTIAN JEZEK



» Die schlechte Nachricht: Das vierte Quartal 2018 war eines der schlechtesten in der Geschichte des Aktienmarktes überhaupt. Der globale MSCI World in Euro verlor in dieser Periode zwischenzeitlich mehr als 16 Prozent an Wert.

Die gute Nachricht: Mit Jahresanfang setzte eine deutliche Erholung am Aktienmarkt ein. „Gerade aufgrund solcher Schwankungen sollten flexible Fonds mit aktivem Risikomanagement verstärkt genutzt werden“, rät Leo Willert, Eigentümer und Head of Trading der Arts Asset Management GmbH, die rund 2,5 Milliarden € verwaltet. „Denn ein heftiger Aktienruck nach unten ist ein jederzeit mögliches Szenario, wie wir in der Vergangenheit wiederholt erlebt haben.“

**Flexibel, gemischt.** Auch Regionen und Branchen entwickeln sich unterschiedlich und oftmals volatil. So haben der deutsche Aktienmarkt und der Informationstechnologiebereich im April jeweils an die 6 bis 7 Prozent gewonnen, im Gegenzug dazu die Türkei und die Metallindustrie rund 5 Prozent verloren. Willert: „Unsere Empfehlung geht daher zu flexiblen Mischfonds, die genau diese Schwankungen am Aktienmarkt berücksichtigen und je nach Marktlage stärker oder schwächer investiert sind.“

Diese Fonds berücksichtigen gleichzeitig jene Regionen und Sektoren, in denen Momentum basierend die größten Chancen auf zukünftige Gewinne vorhanden sind. Der C-Quadrat Arts Total Return Balanced beispielsweise kann – je nach Marktlage – bis zu 50 Prozent Aktienquote aufbauen und so vom Aktienmarkt profitieren. „Andererseits, um in negativen Börsenzeiten das Risiko zu begrenzen, kann der Aktienanteil bis auf Null reduziert werden“, erklärt Willert. „In diesem Fall steht auf Anleihe Seite das komplette, breit gestreute Anleiheuniversum zur Verfügung und bietet ebenfalls größtmögliche Flexibilität.“

**Handelskonflikt.** Nachdem Ende des Vorjahres die Kapitalmärkte die Gefahr einer Rezession in den USA vorwegnahmen, weist das makroökonomische Umfeld derzeit zwar auf eine Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik hin, eine Rezession in den USA erscheint aber nach wie vor als nicht wahrscheinlich.

Hilfreich erscheint in diesem Zusammenhang die Kehrtwende der US-Notenbank, die noch im Dezember eine weitere Straffung der Zinspolitik ankündigte, aktuell aber eine deutlich abwartende Politik verfolgt. „Für heuer werden keine weiteren Zinserhöhungen erwartet, vielmehr wird über eine von der US-Administration geforderte Zinssenkung spekuliert“, sagt Jürgen Lukasser, Head Investment Office, LGT Bank AG (Zweigniederlassung Österreich).

Etwas dunklere Wolken konnten insbesondere im verarbeitenden Bereich in Europa ausgemacht werden. Wichtige Vorlaufindikatoren weisen hier auf eine Bodenbildung hin.

Insgesamt werden die Aktienmärkte derzeit vom Handelskonflikt dominiert. „Nachdem die USA die Daumenschrauben für China deutlich anzogen, erfolgte eine vielfach erwartete Korrektur“, sagt Lukasser. „Wir gehen von keiner raschen Lösung dieses Themas aus und rechnen für die kommenden Wochen mit erhöhter Volatilität. Wer potenzielle Chancen an den Aktienmärkten nutzen möchte, sollte vor allem auf Qualität setzen. Es zahlt sich aus, sich auf Firmen mit robusten Geschäftsmodellen, hohen Markteintrittsbarrieren, überdurchschnittlichen Margen, soliden Bilanzen und hoher Eigenkapitalrendite zu konzentrieren. Neben diesen Kriterien berücksichtigen wir schon seit einigen Jahren Nachhaltigkeitskriterien bei der Zusammenstellung der Kundenportfolios.“

**Urbanisierung.** Besonders aussichtsreich sieht Anita Frühwald von BNP Paribas AM asiatische Umweltmärkte. „Dafür sprechen Demographie, der Trend zur Urbanisierung und vor allem der riesige Nachholbedarf von Indien, China, Japan oder Südkorea.“ Beim Bevölkerungswachstum wird Indien voranliegen, wo bis 2050 die Einwohnerzahl von 1,3 auf 1,7 Milliarden wachsen soll. Das Land führt auch bei der Luftverschmutzung, in einer Liste der einschlägig schlimmsten 15 Städte sind 14 indische Metropolen verzeichnet, mit Platz 1 für Delhi. China hat den Trend zur Überbevölkerung mit der Ein-Kind-Politik zwar gestoppt, jedoch von hohem Niveau aus.

Und alle, alle wollen sie in die Städte: Während in den USA bereits rund 80 Prozent der Menschen in Metropolen leben, sind es in Asien – mit einem Anteil von 60 Prozent der Weltbevölkerung – „erst“ 50 Prozent. Gleichzeitig wächst die Mittelschicht sowie deren pekuniären Möglichkeiten.

Klares Resümee von Anita Frühwald: In diesem Bereich wird anlagentechnisch „die Musik spielen“. Als Möglichkeit für heimische Anleger, von diesem Trend zu profitieren, erwähnt sie den thesaurierenden Fonds Parvest Green Tigers (mit fast 40 Prozent Plus in den vergangenen fünf Jahren). Insgesamt seien die „ruhigen Zeiten“ auf den Anlagemärkten definitiv vorbei: „Es gibt jetzt viel mehr Volatilität.“

**AAGFM.** Außertragsstarke Firmen mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten vor allem im Technologiebereich setzt Manfred Huber, CEO der Euram Bank. Die unabhängige Privatbank hat sich seit der Jahrtausendwende in den Bereichen Private und Investment Banking für Privatpersonen, Unternehmer und institutionelle Investoren etabliert und betreibt klassisches Stock-Picking.

Huber gefallen aktuell Amazon, Apple, Google, Facebook und Microsoft (AAGFM) oder auch – im Gesundheitswesen – Morphosys. Die Euram Bank verfolgt seit Jahren konsequent einen Total Return Ansatz, der sich auf langfristigen Vermögenserhalt sowie strikte Disziplin im Risikomanagement konzentriert. ■



Anita Frühwald, Country Head Austria & CEE, BNP Paribas AM



Jürgen Lukasser, Head Investment Office, LGT Bank AG, Österreich



Manfred Huber, Vorstandsvorsitzender der Euram Bank



Leo Willert, Eigentümer der Arts Asset Management GmbH